PM Siegfried Ebner, Arbeitskreis Energie im Bund Naturschutz und ödp im Landkreis Pfaffenhofen

**Fridays for Future und die überfällige Energiewende in Zeiten des Unbehagens**

Die Umwelt- und Sozialenzyklika Laudato Si von Papst Franziskus, der Beschluss zur UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, der Pariser Klimagipfel und die erste Energiebilanz aller Kommunen im Landkreis - das alles ist schon wieder vier Jahre her und hat noch keine regionale/globale Energiewende gebracht. Wir sind der Landkreis mit einer der höchsten Fahrzeugdichten in Deutschland. Aktionen und Vorträge des Arbeitskreis Energie im Bund Naturschutz des Landkreises in den fast 30 Jahren nach der Gründung im März 1990 haben das Tor zum Solarzeitalter aufgestoßen, aber nur Wenige erreicht. Vielleicht schafft die Jugend der Welt durch ihren Fridays-for-Future-Schulstreik die Wende hin zu mehr Energie- und Klimabewusstsein.

XX

Alle spüren - es geht nicht mehr lange so weiter, wenn es so weiter geht - und jeder Mensch hat seine eigene Wahrheit oder findet sie in einer Internetblase. Man redet uns ein: Wachstum – Wachstum - Wachstum und Geiz ist geil, dabei bleibt das Gemeinwohl, unsere Lebensgrundlagen, unsere Kulturlandschaft, unser Klima, unsere Pflanzen- und die Artenvielfalt auf der Stecke. Es wird Zeit, dass wir uns klarmachen, dass die Natur uns nicht braucht, aber wir brauchen eine intakte Natur um zu leben, um uns zu erholen, um Freude und Kraft zu schöpfen. Wir müssen uns entscheiden, ob wir ewiges Wachstum in einem alles bestimmenden Wirtschaftssystem möchten. Wo jeder weiß, dass das nicht geht. Oder - ob wir unsere Lebensgrundlagen und die natürlichen Kreisläufe retten wollen. Dabei ist Wachstum nichts Schlechtes, aber bitteschön nicht auf Kosten zukünftiger Generationen, sondern in enkeltaugliche Kreisläufe hinein. Denn Geld kann man nicht essen! Nicht Geiz ist geil, sondern die Ökologie muss ins Zentrum der Ökonomie, das heißt Energie- und Ressourcenverschwendung muss besteuert, und Löhne und Unternehmen der Zukunftsvorsorge müssen entlastet werden.

XX

Frauen und Männer in der Politik, in Städten und Kommunen sind für die Daseinsvorsorge verantwortlich und müssen in das Marktgeschehen regelnd und steuernd eingreifen.

Der Schutz des Klimas, der Lebensgrundlagen (Wasser-Boden-Luft) und der Artenvielfalt ist Daseinsvorsorge und geht uns alle an, es ist eine zentrale Gemeinwohl-Aufgabe und auch ein erklärtes Ziel von Bund, Länder und Kommunen. Eine gute Politik bringt Ökologie und Ökonomie zum Wohle aller zusammen.

Aber Politiker reagieren nur auf Katastrophen, wie z.B. der endgültige Atomausstiegsbeschluss, der erst nach der Atomkraftkatastrophe in Fukushima im März 2011 kam. Vielleicht sollte man auch von einer Artenschwund- und Klimawandel-Katastrophe sprechen, damit die Politiker und die Bevölkerung den Ernst der Lage erkennen.

Ein junges Mädchen aus Schweden hat die Jugend der Welt mobilisiert, denn es geht um ihre Zukunft und sie fordern eine längst überfällige CO2-Steuer. Aber manche Politiker haben es immer noch nicht verstanden, dass eine CO2-Steuer der Weg ist, das zu besteuern was zukunftsschädlich ist, um mit den Einnahmen das zu fördern was enkeltauglich ist wie z.B. Wärmedämmung, öffentlichen Personennahverkehr und regionale regenerative Energien samt Speicherung und Kopplung dieser Sektoren.

Wenn wir also für uns und kommende Generationen eine Zukunft haben wollen, müssen wir schleunigst etwas ändern beim Umgang mit unseren fossilen und natürlichen Ressourcen, bei der Nahrungs- und Energiebereitstellung, sowie deren Verwendung und Speicherung. Das Wissen und die Techniken sind vorhanden, schaffen neue Arbeitsplätze und warten darauf umgesetzt zu werden.

Der Kreistag im Landkreis Pfaffenhofen hat sich auf Vorschlag der ÖDP, in seiner ersten Sitzung im Februar 2019 ein Video von der Rede von Greta Thunberg auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos angeschaut. Der Text der Rede wurde als Übersetzung anschließend an alle Kreistagsmitglieder verteilt. Denn auch hier bei uns, wie überall auf der Welt geht so gut wie nichts voran bei der Energiewende.

XX

„Die Erwachsenen tun nicht was sie sagen“, sagt Greta Thunberg.

Sie tun nicht einmal das was sie sich als Grundgesetz und Verfassung gegeben oder als Beschlüsse auf Klimakonferenzen unterschrieben haben. Bürger, Politiker und die Industrie deuten mit dem Finger auf die anderen um von sich selbst, ihre Verantwortung und ihre Versäumnisse abzulenken.

XX

Greta Thunberg hat recht, wenn sie sagt, sie brauche keine Ausbildung in einer Welt, in der die Erwachsenen den kommenden Generationen die Zukunft stehlen. Der Ungehorsam der Jugend der Welt bringt den Klimaschutz ins Zentrum der Aufmerksamkeit, eine Aufmerksamkeit, die sich manche auch hier im Landkreis schon seit der ersten Umweltkonferenz in Rio im Jahr 1992 wünschen. Und auch damals 1990 wurde bereits im dritten Bericht der Enquete-Kommission des 11. Deutschen Bundestages: „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ eine Bestandsaufnahme mit Vorschlägen zu einer neuen Energiepolitik beschrieben und Ernst-Ulrich von Weizäcker formulierte: „Wie verheizen die Zukunft unserer Kinder.“

Nach dem Willen unseres Landrates sollen in diesem Jahr Klimaschutzaktionen auf den Weg gebracht und Energiewendemaßnahmen durch Städte, Kommunen und in der Bevölkerung angeregt werden.

Den persönlichen CO2-Rucksack kann man dabei ganz einfach auf einem Bierdeckel ausrechnen. Weitere Energiewende- und Klimaschutzmaßnahmen finden sich in einem ganzen Maßnahmen-Katalog, der im Landratsamt aus Vorschlägen der Fraktionen zusammengestellt wurde. Aber wieder einmal wurde der Klimaschutz vertagt, wie in der letzten Umweltausschusssitzung im Landkreis geschehen. Dabei gibt es auch positive Beispiele in anderen Landkreisen in Bayern, wie in Ebersberg, Aichach-Friedberg, oder die Bürgerstiftung Energiewende Oberland aus den Landkreisen Miesbach, Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau.

XX

Bundespräsident a.D. Horst Köhler hat in seiner Rede zum 25-jährigen Bestehen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am 8.12.2016 in Berlin treffen festgestellt:

„Der Markt richtet eben nicht alles von allein zum Guten. Die „unsichtbare Hand“ kann nur unter bestimmten Bedingungen funktionieren, denen der Staat Geltung verschaffen muss. Denn wir leben in einer globalen Externalisierungsökonomie, die die wahren sozialen und ökologischen Kosten von Produktion auf andere Erdteile und zukünftige Generationen auslagert. (...) Deshalb ist die globale Erwärmung das größte Marktversagen in der Geschichte der Menschheit. Weil der Ausstoß von Kohlendioxid noch immer weitgehend gratis ist, geht die C02-Party in absoluten Zahlen unvermindert weiter, schließlich werden die Folgekosten des Klimawandels von der Allgemeinheit übernommen. (...) Alle reden von Freiwilligkeit, aber kluge und klare Ordnungspolitik blockiert zukunftsfähige Innovationen nicht, sondern ermöglicht sie überhaupt erst.“

XX

Mehr Energiebewusstsein, weniger Verschwendung, mehr regenerative Energien, eine Entlastung für die, die CO2 einsparen und Belastung dort wo viel CO2 entsteht, das fördert die Innovationskraft in Deutschland, die wir brauchen damit auch künftige Generationen auf unseren blauen Planeten gut leben können.